

ImPuls

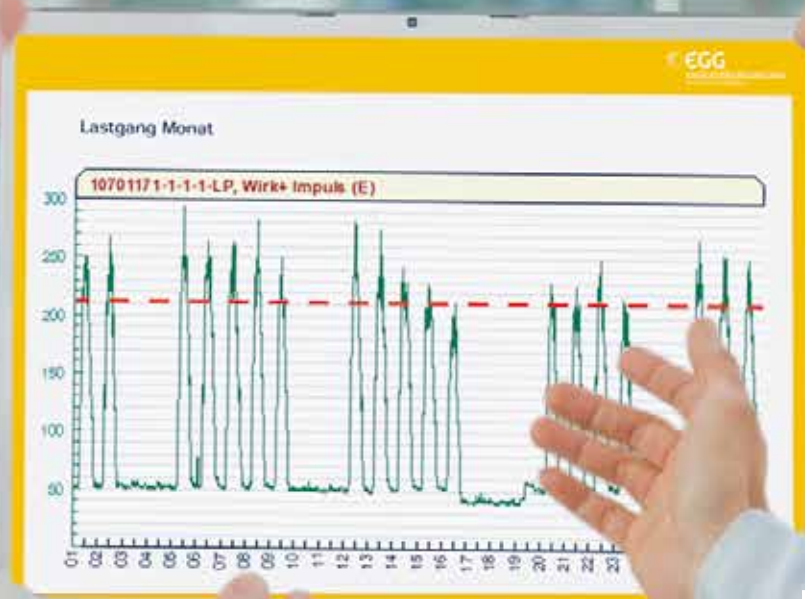
03 | 2015

EGG-Verbundleitwarte:

Schaltzentrale für Versorgungssicherheit

Regionales Engagement:

EGG fördert soziale Projekte in Gera



Energieaudit:

Alternativen für Unternehmen

Minutenreserve:

Regelenergie für mehr Sicherheit im Stromnetz

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sicherheit der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung unserer Kunden wird bei der EGG ganz groß geschrieben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der neuen Verbundleitwarte der EGG tragen ihren maßgeblichen Teil dazu bei – mit ihrem im wahrsten Sinne des Wortes pausenlosen Einsatz für die Versorgungssicherheit.

Neben der zuverlässigen Energielieferung steht die EGG insbesondere für einen attraktiven Mix aus neuen und bewährten Energielösungen für die ganz unterschiedlichen Anforderungen von

Unternehmen und Institutionen. Wir setzen

auf moderne Energiedienstleistungen mit einem Mehrwert für unsere

Geschäftskunden – bspw. in Form

von Energieeffizienz, Kostenreduktion oder Zeitersparnis.

Demand Side- und Portfolio

Management, Contracting,

Direkt- oder Anlagen-Ser-

vices – unsere Bandbreite

an Energielösungen ist

groß. Zudem beraten wir

Sie gerne bei der Nutzung

von Fördermaßnahmen z. B.

von der KfW oder bei gesetzlich

vorgeschriebenen Energiemaß-

nahmen wie den Energie-Audits

für sog. Nicht-KMUs. Diese Ausgabe der

ImPuls will Ihnen dazu Ideen, Einblicke und

Anregungen geben.

Als Energiedienstleister in Gera und Umge-

bung ist sich die EGG zudem ihrer Verant-

wortung für die Region bewusst. Diese

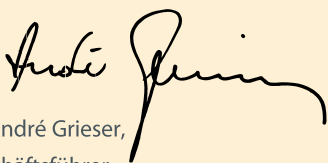
nehmen wir engagiert wahr, u. a. mit der

Initiierung unseres Sozial- und Umwelt-

fonds für gemeinnützige Projekte vor Ort.

Ich wünsche Ihnen eine anregende

Lektüre.



Ihr André Grieser,

Geschäftsführer

Energieversorgung Gera GmbH

Energieaudit: Jetzt noch rechtzeitig handeln!

Viele Unternehmen in Deutschland sind laut Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) verpflichtet, bis zum 05.12.2015 ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchzuführen (vgl. ImPuls 2/2015). Dabei handelt es sich um Firmen und Institutionen, die nicht unter die Definition eines kleinen oder mittleren Unternehmens (sogenannte Nicht-KMU) fallen. Von der Pflicht befreit sind Unternehmen, die ein Energiemanagementsystem (DIN ISO EN 50001) oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt haben.

Nicht durchgeführte Energieaudits werden von dem zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Ordnungswidrigkeit gewertet und mit Bußgeldern bis zu 50.000 Euro belegt. Die EGG unterstützt Sie bei der Durchführung des Energieaudits und beantwortet Ihnen Fragen rund um die Verpflichtungen, die sich für Ihr Unternehmen ergeben. Eine Checkliste auf unserer Webseite hilft Ihnen, Ihre individuelle Situation einzuschätzen. Die Checkliste als PDF-Dokument finden Sie unter: www.energieversorgung-gera.de/geschaeftskunden/dienstleistungen/energieaudit.

Energieeffizienznetzwerke als kurzfristige Alternative für Unternehmen

Da die Zeit immer knapper wird und die Kapazität vieler zugelassener Energieauditoren erschöpft ist, besteht für Unternehmen die Möglichkeit, sich jetzt noch sog. Energieeffizienznetzwerken anzuschließen. Das BAFA hat auf seiner Webseite bestätigt, dass Unternehmen, die im Rahmen eines Energieeffizienznetzwerks ein Energieaudit durchführen, bei der Verhängung von Bußgeldern entsprechend des Ermessensspielraums berücksichtigt werden. Dadurch ergibt sich eine zusätzliche Handlungsoption, wenn das Energieaudit noch nicht bis zum 05.12.2015 abgeschlossen ist – sofern ein Unternehmen die Netzwerkbeteiligung rechtzeitig veranlasst hat.

Die Teilnahme an einem Energieeffizienznetzwerk kann eine sinnvolle Gelegenheit zur Durchführung eines Energieaudits sein, wenn gewährleistet ist, dass bei jedem der teilnehmenden Unternehmen eine Energieberatung durchgeführt wird. Sie bietet zudem eine gute Möglichkeit, das Energieaudit mit verhältnismäßig geringem Aufwand durchzuführen, etwa durch die gemeinsame Beauftragung eines Auditors oder eine gegenseitige Auditierung durch die teilnehmenden Unternehmen. Neben der Anleitung zur Durchführung eines Energieaudits erhalten Sie hier meist auch eine Ausbildung mit TÜV SÜD-Zertifikat zum Energiemanagement-Beauftragten.

Das BAFA weist aber auch darauf hin, dass die Teilnahme an einem Energieeffizienznetzwerk als solche nicht automatisch als gleichwertig mit einem Energieaudit anerkannt wird, da kein für alle Netzwerke verpflichtender Standard gilt, der eine Konformität mit den Anforderungen des EDL-G und der DIN EN 16247-1 sicherstellt. Das BAFA wird nach dem 05.12.2015 beginnen, stichprobenartige Kontrollen bei Unternehmen vorzunehmen. Die betroffenen Nicht-KMUs sind aber nicht verpflichtet, dem BAFA aktiv die Durchführung des Energieaudits anzuzeigen, sondern sie werden vom BAFA im Rahmen dieser Stichprobenkontrollen angeschrieben.

Mehr Informationen zu den Leistungen von Energieeffizienznetzwerken erhalten Sie unter: www.plus-effizienz.de.

Sozial- und Umweltfonds: EGG fördert 6 gemeinnützige Projekte

Die EGG hat in diesem Jahr erstmals einen Sozial- und Umweltfonds initiiert. Mit dem Fonds werden Projekte unterstützt, die es sonst eher schwer haben, Sponsoring- oder Fördergelder zu erhalten. Denn viele gemeinnützige und ehrenamtliche Projekte in Gera und Umgebung werden bisher aufgrund ihrer Größe oder geringen Bekanntheit noch zu wenig unterstützt.

Diese Einschätzung wurde durch die zahlreichen Bewerbungen bestätigt, die die EGG bis zum Ende der Ausschreibungsfrist im Juli 2015 für den Fonds erhalten hat. Angesichts der vielen Anfragen und der Begrenzung der Förderhöhe fiel es der EGG nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. Eine Jury aus Mitarbeitern und Betriebsratsmitgliedern der EGG hat An-

fang September schließlich über die Vergabe der Fördergelder aus dem EGG Sozial- und Umweltfonds 2015 entschieden.

Sechs Geraer Projekte wurden ausgewählt und in einer Gesamthöhe von über 5.000 Euro gefördert. Die Aktivitäten der Projekte beschäftigen sich in besonderer Weise mit der Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Unterstützung sozialer Projekte oder dem Umweltgedanken. Zu den glücklichen Gewinnern gehören der Förderverein der Wilhelm-Busch-Grundschule in Gera-Lusan, die Kontaktstelle für Straßensozialarbeit, die Hospizbewegung Gera e.V., der Förderverein Buch und Leser e.V., der Demokratische Frauenbund Landesverband Thüringen e.V. und die Ehrenamtszentrale Gera.

Die EGG freut sich darauf, die unterstützten Projekte bei deren Umsetzung zu begleiten. Angesichts der positiven Resonanz, kann sich die EGG sehr gut vorstellen, den Sozial- und Umweltfonds zu einer festen Institution der EGG zu machen und den Förderetat für das nächste Jahr sogar noch zu erhöhen.

Schon seit 2008 verzichtet das Unternehmen auf Geschenke an Geschäftspartner und Kunden und spendet in der Weihnachtszeit die dafür vorgesehenen 5.000 Euro für wohltätige Zwecke. Dieses Socialsponsoring will die EGG mit dem Sozial- und Umweltfonds institutionalisieren und damit möglichst viele Projekte unterstützen.



„Laufen mit Herz“: EGG-Teams beteiligen sich beim Spendenlauf für krebserkrankte Kinder

Sportliche Energieleistung in Verbindung mit einem guten Zweck: Bei dieser Kombination engagiert sich die EGG gerne. So nahmen auch drei EGG-Laufteams an der Veranstaltung „Laufen mit Herz“ zu Gunsten krebserkrankter Kinder teil.

Damit möglichst viel Geld für den guten Zweck gesammelt wurde, zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EGG viel Engagement. Sie erliefen zusammen beachtliche 150 Runden und damit einen Spendenbetrag in Höhe von 450 Euro für die Initiative.

Insgesamt über 1.000 Läuferinnen und Läufer aus 367 Teams nahmen am 23.09.2015 an der 13. Auflage des erfolgreichen Sponsorenlaufs im Stadion der Freundschaft in Gera teil. Sie sorgten dafür, dass stolze

32.726,41 Euro als Spendenbetrag zusammenkamen. Mit dem Großteil dieses Geldes werden über das SRH Wald-Klinikum Gera krebserkrankte Kinder und Jugendliche in der Region unterstützt. Der verbleibende Teil der erlaufenen

Summe geht als Spende an das Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietzharz.

Das Hospiz im Thüringer Wald ist ein zweites Zuhause für Familien, deren Kind oder Kinder von einer lebensverkürzenden Krankheit betroffen sind. In einer familien- und kinderfreundlichen Umgebung werden dort sowohl die Kinder als auch ihre Eltern betreut und auf ihrem schwierigen Weg begleitet – fernab von jeder Krankenhausatmosphäre. Für die tägliche Arbeit ist das Kinderhospiz auf zusätzliche Spenden angewiesen.



Die EGG-„Laufteams mit Herz“:
Jana Hemmann, André Rettke, Franz Spiegel,
Stev Grabs, Steffen Schötz, Jens Penndorf,
Stephan Pohlmann, Jens Fiolka, Sabrina Gürth

Impressum ●●●

Kontakt: Energieversorgung Gera GmbH,
De-Smit-Straße 18, 07545 Gera,
www.energieversorgung-gera.de,
impuls@energieversorgung-gera.de

Die Energieversorgung Gera GmbH (EGG) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Gera AG i. In. (50,1%) und der GDF Suez Energie Deutschland AG (49,9%).

Verantwortliche Redaktion:
Corinna Müller (Energieversorgung Gera GmbH),
Frank Künzer (Künzer Kommunikation)

Auflage: 700 Exemplare

Gestaltung: Künzer Kommunikation,
www.kuenzer-kommunikation.de

Fotos: Energieversorgung Gera GmbH, www.bmwi.de,
www.gera-arcaden.de, GDF SUEZ, [©]istockphoto.com/nikonaf/Jan-Otto

Druck: Druckhaus Gera GmbH
Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.

www.energieversorgung-gera.de

Die EGG-Verbundleitwarte: Das technische Herz des Unternehmens

Die moderne Netzleitstelle in der Neuen Straße in Gera ist die Schaltzentrale und Kommunikationsdrehscheibe der EGG als Versorgungsunternehmen und Dienstleister für den örtlichen Netzbetreiber, GeraNetz GmbH. Sie empfängt als ständig besetzte Leitstelle Erstinformationen bei Störungen oder Schäden an den Leitungsnetzen der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung und koordiniert deren Beseitigung. „Unsere Aufgabe ist das optimierte Netzmanagement. Die Energie soll störungsfrei, bedarfsgerecht und sicher dorthin geführt werden, wo sie gebraucht wird“, erklärt Jens Krüger, Leiter Betrieb Strom bei der EGG.

Bis Ende 2014 waren die Versorgungsbereiche bei der EGG in zwei einzelnen Überwachungsstellen organisiert – aufgeteilt in die Bereiche Fernwärme und Gas sowie Strom. Doch durch die rasch fortschreitenden technischen Entwicklungen und die zunehmende Bedeutung von Energieeinsparungen aus erneuerbaren Energien steigt die Komplexität in der täglichen Arbeit der EGG-Netzleitstelle zunehmend. Allein schon die Verantwortung gegenüber den Kunden setzt jederzeit ein höchstmögliches Maß an Sicherheit und Kontrolle voraus, um Störungen schnellstmöglich zu beheben und Versorgungsausfälle so gering wie möglich zu halten.

Rund um

die Uhr wird daher das gesamte Strom-, Gas- und Fernwärmenetz Geras überwacht und gesteuert. So berichtet Andreas Seifert, Bereichsleiter IT, Automatisierungs- und Kommunikationstechnik, von zigtausenden Meldungen und Messwerten, die in der Netzleitstelle auflaufen und dort verarbeitet werden müssen.

Seit Beginn des Jahres: Eine gemeinsame Leitwarte für Strom, Gas und Fernwärme

Um die Prozesse und die erforderliche Kommunikation weiter zu optimieren, wurde Anfang 2015 eine gemeinsame Verbundleitwarte für alle drei Medien in der Neuen Straße eingerichtet. Die erforderlichen Arbeiten erfolgten fast ausschließlich in Eigenleistung und dadurch mit minimalen Kosten. Insgesamt 11 Kollegen sind in der Netzleitstelle jeweils als Zweier-Team tätig. Einer überwacht die Netze der Fernwärme und Gasversorgung, der andere hat das gesamte Stromversorgungsnetz im Fokus.

Über 500 Trafostationen, 70 Gasregelstationen und 650 Fernwärme-Hausanschlussstationen werden so kontrolliert. Hinzu kommen 12 km Dampfnetz, 7 km Heißwassernetz und 76 km Warmwassernetz. Davon liegen 12 km in neun sog. Kollektoren, also begehbbaren Kanälen unter der Erde. Bei diesen werden speziell sämtliche Zugänge – wie Wassermelder, Brandschutztüren und Einstiegsdeckel – über die zentrale Netzleitstelle fernüberwacht.

„Unsere Netzleitstelle ist 24 Stunden am Tag und an sieben Tagen pro Woche besetzt. Bei Störungen

in den Versorgungsnetzen ist unser Team in der Lage, über die modernen und leistungsfähigen Leitsysteme die Störungsstelle in Zusammenarbeit mit den Bereitschaftsteams vor Ort einzugrenzen und eine schnellstmögliche Entstörung zu ermöglichen. Dazu gibt es – zusätzlich zu unseren Kollegen in der Netzleitstelle – für alle Versorgungsmedien der EGG Techniker, die rund um die Uhr in Rufbereitschaft sind“, erläutert Jens Krüger.

Im Fall der Fälle können diese durch die gezielten Ansagen und den Gesamtüberblick der Kollegen in der Leitwarte exakt zum Ort der Störung geschickt werden und dort möglichst schnell das technische Problem beheben. Techniker vor Ort und in der Leitzentrale kommunizieren dabei mittels einer festgelegten Schaltbefehlssprache über das Telefon. Somit werden Missverständnisse bei Schalthandlungen vermieden. Dies dient in erster Linie auch der Sicherheit des Technikers vor Ort.

Fernsteuerung: Bei Wartungen müssen nur Abschnitte des Netzes abgeschaltet werden

Ein weiterer Vorteil der Leitwarte ist, dass immer nur kurze Abschnitte des Versorgungsnetzes für Wartungs- oder Reparaturarbeiten vorübergehend abgeschaltet werden. Dank des gut strukturierten Stromnetzes in Verbindung mit der Fernüberwachung und Fernsteuerung erfolgt die Versorgung in der Zwischenzeit über andere Leitungswege und Versorgungsausfälle werden minimiert. Dazu wurde nicht nur in eine moderne Verbundleitwarte und regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter investiert. „Seit 2006 werden alle Trafostationen mit entsprechender Technik zur Fernüberwachung ausgestattet. Seit 2015 erfolgt die Ausrüstung einschließlich der Fernsteuerbarkeit, um eine gezielte Fernsteuerung von der Leitwarte aus zu ermöglichen“, weiß Andreas Seifert.

Auch beim Fernwärmenetz ist eine Fernsteuerung von Vorteil. Die Wärmeabgabe aus

Verbundleitwarte der EGG:
Alle wichtigen Daten jederzeit im Blick

dem Netz schwankt nicht nur zwischen Sommer und Winter. Eine nur um 2 °C niedrigere Außentemperatur bedeutet eine um etwa 6 °C höhere Vorlauftemperatur des Heizwassers. Steigen die Außentemperaturen kann auch die Vorlauftemperatur gesenkt werden.

Ebenso spielt die Nutzungsweise von Gebäuden eine Rolle. Schulen und Kindergärten werden beispielsweise nur zu bestimmten Zeiten genutzt, in denen auch eine entsprechende Raumtemperatur zur Verfügung gestellt werden muss. In der verbleibenden ungenutzten Zeit kann die Vorlauftemperatur und mit ihr die Heizkosten gesenkt werden. Rechtzeitig muss dann aber die Temperatur wieder erhöht werden, um zum richtigen Zeitpunkt die nötige Raumtemperatur zu erreichen. Bei größeren Wohnanlagen und öffentlichen Einrichtungen können die Kollegen in der Verbundleitwarte entsprechende Heizpläne mit optimierten Heizkurven erstellen und diese jederzeit auch kurzfristig anpassen. Beides geschieht natürlich in Absprache mit den Gebäudeeigentümern.

Modernste Technik und Ersatzleitstelle: Noch mehr Sicherheit für Notfälle

Moderne und sichere IT-Technik ist für eine solche umfassende Überwachung und Steuerung der Versorgungsnetze notwendig, erklärt Andreas Seifert: „Redundante Server und Arbeitsplatzstrukturen gewährleisten die Sicherheit in Notfällen, die theoretisch eintreten könnten und daher entsprechend bedacht werden müssen. Fällt die Technik an einem Arbeitsplatz aus, so kann auf sämtliche Bereiche und Daten von den übrigen Arbeitsplätzen aus zugegriffen werden.“

Und trotz modernster Technik finden sich an den Wänden der Netzleitstelle große, beinahe schon nostalgisch wirkende Schaltpläne aus Papier. Doch diese haben nach wie vor ihre Daseinsberechtigung, erklärt Jens Krüger: „Zum einen hat man an so einem Plan eine bessere Übersicht über das gesamte Netz. Zum anderen ist auch dies eine weitere Absicherung, sollte im Katastrophenfall die Technik doch einmal ausfallen.“



Pausenloser Einsatz für Versorgungssicherheit: Jens Krüger und Andreas Seifert in der Verbundleitwarte

Für 2016 ist zudem eine Ersatzleitstelle mit einem Kontrollarbeitsplatz geplant, der dann von einem Techniker besetzt werden kann, wenn der Betrieb der Netzleitstelle im Ernstfall nicht möglich sein sollte. Jens Krüger und Andreas Seifert sind sich sicher, dass sich all die Investitionen in Vernetzung, Kontrolle und Fernsteuerung gelohnt haben. Denn schließlich, so betont Andreas Seifert, „besteht unser Anspruch, die Versorgungssicherheit für unsere Kunden jederzeit gewährleisten zu können.“

Richtige Leuchtmittel: EGG bringt Licht ins Dunkel!

Mit Licht lässt sich gezielt eine Atmosphäre erzeugen, die direkt auf das eigene Wohlbefinden einwirkt. Im Handel gibt es ein umfangreiches Angebot an Leuchtmitteln, mit denen wir Räume stimmungsvoll gestalten und dabei sogar den Stromverbrauch senken können. Energiesparlampen, LED-Lampen, Halogenleuchten – mittlerweile hat der Verbraucher die Qual der Wahl, wenn es darum geht, das richtige Leuchtmittel zu finden. Mit den Glühbirnen soll dagegen Ende 2016 endgültig Schluss sein. Aus gutem Grund: Nur rund 5 % der eingesetzten Energie wird in Licht umgesetzt. Alternativ gibt es jede Menge Leuchten, die lange halten und viel Energie sparen.

Entscheidendes Kriterium: die Lichtfarben

Wichtig ist die Leuchtkraft einer Lampe, die nicht, wie irrtümlich angenommen, durch die Wattzahl angegeben wird, sondern durch

die Einheit Lumen. Allerdings ist hell nicht gleich hell. Verschiedene Lichtfarben, die sogenannten Farbtemperaturen, schaffen immer ein ganz unterschiedliches Ambiente. Beachten Sie beim Kauf also die unterschiedlichen Lichtfarben: Für das Empfinden ist die Lichtfarbe ganz entscheidend. Denn es gibt warme und kalte Lichtfarben, die unsere Stimmung beeinflussen. Die Lichtfarbe wird auf der Verpackung meist in Kelvin (K) angegeben. Grundsätzlich gilt: Warme Lichtfarben (bis ca. 2.900 K) wirken beruhigend; kühle Lichtfarben (über 3.300 K) aktivierend. Neben kaltem und warmem Licht gibt es noch tageslichtähnliche Leuchtmittel.

FARBTEMPERATUR



Tageslichtweiß, über 5.300 K
für innenliegende Räume

Neutralweiß, 3.300 - 5.300 K
für sachliche Büroatmosphäre

Warmweiß, unter 3.300 K
für gemütliche Wohnräume

EGG unterstützt

Volkssolidarität im Jubiläumsjahr

In diesem Jahr feiert die Volkssolidarität den 70. Jahrestag ihrer Gründung. Die EGG teilt die grundlegenden Werte dieses großen Sozial- und Wohlfahrtsverbands und verknüpfte ihre Glückwünsche zum Jubiläum mit einer Spende. Margit Jung, die Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität, Kreisverband Gera, bedankte sich bei der EGG: „Nur mit Hilfe von Unterstützern wie Ihnen, können wir unser vielseitiges soziales und kulturelles Engagement in unserer Stadt Gera weiter realisieren.“

Vor 70 Jahren – direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – wurde die Volkssolida-

rität von einem breiten Bündnis demokratischer Parteien, Gewerkschaften und Kirchen gegründet. Ihr Hauptanliegen war es damals, die soziale Not nach dem Ende des Krieges zu lindern. Seitdem ist der Grundwert Solidarität Leitmotiv des Wirkens des Verbandes. Die Volkssolidarität hat eine lange Tradition des sozialen Engagements für ältere Menschen, chronisch Kranke,

Pflegebedürftige, sozial Benachteiligte sowie für Kinder und Jugendliche.



EGG-Vertriebsleiter Norbert Wenzel (re.) bei der Spendenübergabe an Norbert Hein (stellv. Vorstandsvorsitzender der Volkssolidarität Gera)

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten in Gera stand ein großes Jubiläumssommerfest im September und die Ausstellung „70 Jahre Volkssolidarität – in und für Gera“ im Elster Forum, die den ganzen Oktober für das interessierte Publikum geöffnet war.

Gera Arcaden:

Energie für ein besonderes Einkaufserlebnis

Die Gera Arcaden – das große Einkaufszentrum mitten in Gera – ist seit Eröffnung im Jahr 1998 Kunde der EGG. Das Einkaufsparadies auf 32.000 Quadratmetern und mit über 90 Geschäften bezieht seitdem Strom und Fernwärme von der EGG. Gerade wurden die Verträge um weitere drei Jahre verlängert, sodass der gemeinsame Weg voller Energie bis zum 20-jährigen Jubiläum der Shoppingmall weitergeführt wird. Uwe Funk, zuständiger Kundenberater der EGG, betont: „Wir freuen uns über die Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit auf einem ausgesprochen partnerschaftlichen und vertrauensvollen Niveau.“

Schon seit 2011 beziehen die Gera Arcaden zudem den EGG-

Grünstrom „GeraGreen“. Die emissionslos erzeugte Ökoenergie aus Wasserkraft wird in erster Linie als Objektstrom in den Gera Arcaden eingesetzt, z. B. in den Verwaltungsbüros. Ab 2016 wird der grüne Strom der EGG auch im Parkhaus der Gera Arcaden fließen.

Grüner Strom & Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen

Die EGG bietet ihren Geschäftskunden mit dem Tarif „GeraGreen“ zertifizierten Ökostrom nach EG-Richtlinie 2009/28/EG. Damit erfüllt „GeraGreen“ die Vorgaben der Betreibergesellschaft der Gera Arcaden, vertreten durch die mfi Shopping Center Management GmbH, a division of Unibail-Rodamco Group. Sie setzt in ihren Einkaufs-Arcaden und -Centern in ganz Deutschland auf grünen Strom.

Uwe Funk ergänzt: „Die Kooperation mit den Gera Arcaden geht seit vielen Jahren über die Ener-

giedienstleistung und -beratung hinaus. Beide Unternehmen unterstützen sich gegenseitig bei Veranstaltungen und arbeiten auch im werblichen oder sozialen Bereich zur Unterstützung der Region konstruktiv zusammen.“

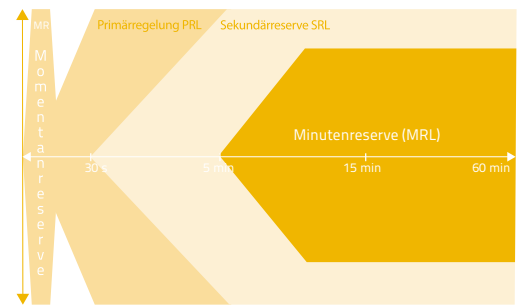
Regionaler Anziehungspunkt für Mode & Lifestyle

Das Einkaufszentrum Gera Arcaden ist Anziehungspunkt für Kundinnen und Kunden aller Altersgruppen in Gera und Umgebung. Hier findet man unter anderem angesagte Modetrends für Sie, Ihn und Kids, spannende Technikneuheiten, Beauty-Highlights und Dekorationsartikel. Die Gastronomie in den Gera Arcaden hält für jeden Geschmack etwas bereit. Kundenfreundliche Öffnungszeiten, mit direkt angeschlossenen Parkhaus für einen rundum angenehmen Einkauf und interessante Veranstaltungen machen einen Besuch der Gera Arcaden zusätzlich lohnenswert.

Aktuelle Informationen zu den Gera-Arcaden findet man unter: www.gera-arcaden.de.

Gera Arcaden: Verlängerung der vertrauensvollen Zusammenarbeit

Regelenergie: Minutenreserveleistung



MRL als Teil der Regelenergie

Deutschland besitzt trotz der Energiewende eines der sichersten Stromnetze der Welt. Damit das so bleibt, müssen sich Erzeugung und Verbrauch elektrischer Energie stets die Waage halten. Denn Energie lässt sich nur in geringem Maße speichern. Gerade durch den Ausbau der erneuerbaren Energien kommt es aber zu höheren Schwankungen im Stromnetz – denn der Wind weht nicht immer konstant und die Sonne scheint mit unterschiedlicher Intensität.

Diese Veränderungen im Verhältnis zwischen Erzeugung und Entnahme müssen ausgeglichen werden, damit es zu keiner Gefährdung der Systemstabilität kommt. Dafür setzen die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) die sog. Regelenergie ein. Sie wird erzeugt, indem Stromlieferanten kurzfristig ihre Kraftwerksleistung erhöhen oder senken.

Drei Arten der Regelenergie: Minutenreserve als Tertiärregelung

Es wird zwischen den Regelenergiearten Primär- und Sekundärregelleistung sowie Minutenreserveleistung (MRL) unterschieden. Primär- und Sekundärregelleistung werden von den ÜNB automatisch aus Kraftwerken abgerufen. Die Primärreserve wird innerhalb von 30 Sekunden und die Sekundärreserve innerhalb von 5 Minuten im jeweils erforderlichen Umfang vollständig bereitgestellt. Für die Primärregelung halten die Kraftwerke einen Teil ihrer Erzeugungsleistung als Reserve frei.



Minutenreserve: Ausgleich von Schwankungen im Stromnetz – etwa durch den Ausbau der Windenergie

Die Sekundärregelung wird von dem Regelzonenbetreiber veranlasst, in dessen Bereich der vermehrte Verbrauch entstanden ist. Hierzu werden z. B. Pumpspeicher- oder Gasturbinenkraftwerke eingesetzt.

Ist die Auslastung der Sekundärregelleistung zu hoch oder geht diese nicht zurück, wird die MRL abgerufen. Die MRL – auch Tertiärregelung genannt – stützt die Netzfrequenz, wenn sie unter 50 Hertz sinkt oder darüber steigt. Sie muss innerhalb von 15 Minuten vollständig abrufbar und auch wieder deaktivierbar sein.

Negative und positive Regelenergie

Bei der MRL wird zwischen negativer und positiver Regelenergie unterschieden. Ein plötzlich ansteigender Stromverbrauch wird durch die positive MRL ausgeglichen. Regelbare Kraftwerke wie Biogasanlagen stellen kurzfristig mehr Strom zur Verfügung.

Wird mehr Strom ins Netz eingespeist als verbraucht wird – was durch die verstärkte Nutzung der Windenergie immer öfter vorkommt – greift die negative Minutenreserve ein. Damit bezeichnet man die Kapazität von Anlagen, Strom zurückzuhalten oder zu speichern. Das ist durch die Aktivierung zusätzlicher Lasten im Netz – z. B. über Pumpspeicherkraftwerke – oder das Herunterfahren von Kraftwerken umsetzbar.

Auch erneuerbare Energien könnten Regelenergie bereitstellen. Aber das Erneuerba-

re-Energien-Gesetz verbietet naheliegende Lösungen – wie das Herunterfahren der Leistungsabgabe der Windkraftanlagen bei Überproduktion durch starke Windspitzen. Vielmehr schreibt es vor, dass der gesamte verfügbare Windstrom ins Netz eingespeist und vergütet wird.

Management und Kosten der Minutenreserve

Die ÜNB führten 2012 ein bundesweites Management-System für den automatisierten Abruf von MRL ein. Dieses elektronische Verfahren ersetzte den bis dato telefonisch durchgeführten Abruf. Die benötigte MRL wird jetzt vom ÜNB über die Internetplattform www.regelleistung.net in einer deutschlandweiten Ausschreibung beschafft und steht danach für den optionalen Abruf der ÜNB zur Verfügung.

Durch die Ausschreibung wird sichergestellt, dass die jeweils am günstigsten angebotene Regelenergie eingesetzt wird. Im Gegensatz zu den anderen Regelenergiearten finden diese Ausschreibungen der MRL täglich statt. Das neue Verfahren ermöglicht die gleichzeitige Anfrage bei mehreren MRL-Anbietern. Es lässt dadurch die Teilnahme kleinerer Anbieter am Regelleistungsmarkt zu – auch indem die Mindestangebotsgröße von 10 auf 5 Megawatt gesenkt wurde. 2014 haben die ÜNB hier auf ca. 40 zugelassene Lieferanten zurückgegriffen.

Die Kosten der Regelenergie werden sowohl über die Netznutzungsentgelte als auch über den Ausgleichsenergiemechanismus umgelegt. Dabei zahlen Stromverbraucher über die Netznutzungsentgelte die Vorhaltung der Regelkapazität über den sog. Leistungspreis.

Förderprogramm für „Wärme aus erneuerbaren Energien“: Neuer Flyer veranschaulicht Möglichkeiten

Mit einem Marktanzreizprogramm (MAP) fördert das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) Unternehmen, die ihre Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien umstellen. Von dem MAP profitieren u. a. kleine und mittlere Unternehmen – dank eines KMU-Bonus von zusätzlichen 10 % der Fördersumme. Für große Unternehmen wurde die Antragsberechtigung noch einmal erweitert. In einem Flyer hat das BMWi Informationen zur Förderung zusammengefasst. Er steht unter www.bmwi.de als PDF-Download bereit. Auch die KfW bietet unter www.kfw.de an, mit dem Förderprogramm „Erneuerbare Energien – Premium“ in Wärme zu investieren. Übrigens: Eine ausgezeichnete Alternative zu erneuerbaren Energien stellt die hocheffiziente Fernwärme der EGG dar.

EEG-Umlage steigt 2016 um 3 % auf 6,354 Cent pro Kilowattstunde an

Der leichte Rückgang der Ökostromumlage wie in diesem Jahr wird sich 2016 nicht wiederholen. Trotz Rücklagen von über 3 Milliarden Euro steigt die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im nächsten Jahr auf ein neues Rekordniveau von 6,354 Cent je Kilowattstunde. Grund dafür sind auch die weiterhin sinkenden Preise an den Strombörsen, die sich direkt auf die EEG-Umlage auswirken. Hinzu kommen noch weitere, durch die Energiewende bedingte Umlagen, die den Strompreis erhöhen, u. a. die StromNEV-Umlage, die Offshore-Haftungsumlage, die Abschaltbare Lasten-Umlage, der Kraft-Wärme-Kopplung-Aufschlag und die Netzentgelte.

Geplante Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes: Erhöhung der Förderung

Anfang 2016 soll eine Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes verabschiedet werden. Sie sieht Änderungen vor, die für energieintensive Unternehmen interessant sein könnten. Für die Erzeugung von KWK-Strom werden Anreize für Anlagenbetreiber geschaffen, um das Ziel der Steigerung des Anteils von KWK-Strom an der Nettostromerzeugung auf 25 % bis zum Jahr 2020 zu erreichen. Insgesamt wird demnach der Förderdeckel von 750 Millionen auf 1,5 Milliarden Euro pro Jahr erhöht. Insbesondere modernisierte oder nachgerüstete KWK-Anlagen werden unter bestimmten Voraussetzungen gefördert. Die verbrauchsseitige Belastung über die sog. KWK-Umlage soll sich zudem für Unternehmen teilweise verringern.

Bundesnetzagentur bestätigt: Deutsche Gasversorgung äußerst zuverlässig

Laut Bundesnetzagentur befindet sich die Qualität der Gasversorgung in Deutschland auf einem konstant hohen Niveau. 2014 lag die durchschnittliche Unterbrechung der Versorgung von Verbrauchern bei 1,3 Minuten. Das ist das Ergebnis einer Erhebung aller Gas-Versorgungsunterbrechungen in Deutschland. Die deutschen Gasnetzbetreiber sind verpflichtet, der Bundesnetzagentur jedes Jahr alle Versorgungsunterbrechungen zu melden. Diese ermittelt daraus den Durchschnittswert der Versorgungsunterbrechungen für die Verbraucher, den sog. SAIDI-Wert. In diese Berechnung fließen nur ungeplante Unterbrechungen ein, die auf Einwirkungen Dritter, auf Rückwirkungen aus anderen Netzen oder auf andere Störungen im Bereich des Netzbetreibers zurückzuführen sind.

Heiztechnik: Energetisches Sanieren lohnt sich schnell

Unternehmensgebäude mit Effizienzmaßnahmen für die kalte Jahreszeit zu rüsten, kann sich richtig lohnen. Wer seine Sanierungsmaßnahmen fachgerecht plant und umsetzt, profitiert anschließend von Energie- und Kosteneinsparungen. Dazu gehört insbesondere die Modernisierung der Heiztechnik. Mit einer neuen Heizungsanlage können etwa erneuerbare Energien eingebunden werden oder der Effizienzstandard der Gebäudehülle inklusive der Fenster verbessert werden. Die EGG unterstützt und berät Unternehmen bei solchen Modernisierungsprojekten – von der Planung über die Finanzierung bis zur Installierung. Mehr Informationen unter: www.energieversorgung-gera.de/geschaeftskunden/dienstleistungen/heiztechnik.